



Finkenhubelweg 26, 26B

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse
Baujahr	1890	
Architekten	unbekannt	
Bauherrschaft	Alfred Scherz, Fürsprecher und Oberst, Bern	
Parzellen-Nr.	643	

Baugeschichtliche Daten

- 1909 Gartenhaus (Nr. 26B)
- 1920 Laubenanbau
- 1938 Terrassenanbau
- 1989-91 Umbau und Anbau Wohnhaus (Nr. 26A; Claude-Alain Humbert-Droz, Architekt, Bern, für Baugesellschaft Finkenhubelweg, Bern)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Villenartiges Mehrfamilienhaus von 1890

Auf der Anhöhe des Finkenhubels gelegene Mehrfamilienhaus-Villa. Der zweiteilige, dreigeschossige Baukörper besteht aus einem längsrechteckigen Hauptbau und einem nordostseitigen Querbau, beide unter gekapptem Walmdach mit aufgesetzter Dachterrasse. Der Querbau wurde 1920 um eine Holzlaube verlängert. Entlang der südöstlichen Fassade des Querbaus, erstreckt sich eine auf verzierten Holzstützen ruhende Laube. Die linke Hälfte der zweiachsigen Nordwestfassade des Hauptbaus ist als leicht ausspringender Eingangsrisalit unter Walmdach ausgebildet; eine gerade verdachte Sandsteinädikula mit keilförmig betonem Sturz rahmt die Türöffnung, und ein auf dekorative Bünde abgestütztes Pultvordach schützt den Hauseingang. Ein feinprofiliertes Gurtgesims trennt das verputzte, auf einem hohen Putzsockel ruhende Erdgeschoss vom heute in Eternitschindeln verkleideten Oberbau. Ein einfaches Dachgesims schliesst die Fassaden oben ab. Die gerade Vogeldiele ist als einfache Felderdecke ausgebildet. Von den beiden südwestseitigen Lukarnen ist die in der Dachmitte aufsteigende original. Die breite südwestseitige Walmdachlukarne gehört vermutlich ebenfalls der ursprünglichen Substanz an. Die in den beiden Obergeschossen mit Holzrahmen gefassten Fenster werden im ersten Obergeschoss durch gestaffelte, gerade Verdachungen betont. Architekturgeschichtlich und gestalterisch interessanter Neurenaissancebau, dessen Qualität heute leider teilweise durch die schlechte Aussenhaut (Verputz, Eternitverkleidung) geschmälert wird. Markanter Bau auf der höchsten Anhöhe des Finkenhubels mit intaktem Garten (verspielte Pavillons, Eisenzäune).

S.M. & E.G. 1988

